

„Man muss Rätsel unter Zeitdruck lösen.“

B. Sc. Sabine Rockenstein (22), die in Hamburg Physik studiert, hat sich im Rahmen eines freiwilligen Jahres in der Slowakei engagiert und dort einen Online-Escape-Room zum Thema „Fake News“ aufgebaut.

In welchem Rahmen haben Sie sich engagiert?

Nach meinem Bachelor-Abschluss habe ich mich beim Europäischen Solidaritätskorps beworben – einem Freiwilligendienst, bei dem man sich an zahlreichen Projekten unterschiedlichster Dauer beteiligen kann, von wenigen Wochen bis zwei Jahren. Ich habe mich für ein Jahr in einem Jugendclub in der Slowakei beworben.

Wird man dafür bezahlt?

Die Unterkunft bekommt man gestellt sowie ein Taschengeld und Geld für Verpflegung.

Was war Ihre Aufgabe?

Mit einem Freiwilligen aus Frankreich habe ich vor allem Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, wir haben uns um die Räumlichkeiten gekümmert und Englisch-Trainings gegeben. Außerdem hatten wir zahlreiche Projekte, so sollten wir einen Escape-Room zum Thema „Fake News“ aufbauen. Dabei haben lokale Jugendliche von 14 bis 17 mitgeholfen. Anfangs konnten wir nur auf Englisch kommunizieren, Slowakisch habe ich erst im Laufe der Zeit gelernt.

Was versteht man unter einem Escape-Room?

Menschen lassen sich freiwillig in einen Raum sperren und müssen sich

daraus befreien, indem sie Rätsel lösen. Damit erhalten sie beispielsweise einen Zahlencode, um das Türschloss zu öffnen. Bei den Planungen kam uns aber der Lockdown dazwischen.

Und dann?

Da wir das Projekt nicht wie geplant durchführen konnten, haben wir beschlossen, es online zu machen.

Da wir aufgrund der Coronapandemie weniger im Jugendclub zu tun hatten, konnten wir immerhin deutlich mehr Zeit in das Online-Projekt investieren.

Wie kann man sich online aus einem Raum befreien?

In der Webversion ist es kein Escape-Room im eigentlichen Sinn mehr. Wir haben aber den Begriff beibehalten, denn man muss immer noch Rätsel unter Zeitdruck lösen.

Wie funktioniert das konkret?

Zum Einstieg gibt es ein Video. Aufhänger ist, dass man in einem Labor ein Praktikum macht. Der leitende Professor erhält einen offenbar bedrohlichen Anruf und bittet darum, sein Laptop zu verstecken, um die darauf befindlichen Daten zu veröffentlichen. Aufgabe ist es, die Daten im System aufzuspüren.

Und dabei kommen „Fake News“ ins Spiel?

Genau, die Aufgaben, die man auf dem Weg zu den Daten lösen muss, haben alle mit Fake News zu tun. In einer Aufgabe gilt es zu entscheiden, ob die Daten fiktiv sind oder der Wahrheit entsprechen. In einem Video werden zum Beispiel Nachrichten verlesen, von der nur eine stimmt. Im Internet sollen die Teilnehmenden etwa Sekundärquellen finden. Durch das Lösen der Aufgaben kommt man an Codes, aus denen sich am Schluss das Passwort ergibt.

Gab es für Sie selbst ein Aha-Erlebnis mit Fake News?

Ich habe mich eigentlich erst mit dem Projekt damit auseinandergesetzt. Während des Lockdowns gab es zum Beispiel die Nachricht, dass Delfine zurück in die Kanäle von Venedig



Jakub Varga

DPG-Mitglieder

Sabine Rockenstein

kommen. Obwohl das nicht stimmte, hat sich die Nachricht in den Social Media in Windeseile verbreitet. Dieses harmlose Beispiel zeigt gut, wie sich falsche Nachrichten verbreiten, wenn sie einem in den Kram passen.

Erhält man vor dem Spiel Infos zum Thema „Fake News“?

Wir erklären in einem längeren Text, was unter „Fake News“ zu verstehen ist und wie sie sich erkennen lassen. Darüber hinaus zeigt eine Kurzübersicht, wie man Quellen überprüfen kann. Thematisch geht es oft um Politisches, aber auch um Medizinisches, etwa im Zusammenhang mit Corona.

Wie lange dauert das Spiel?

Es ist auf 90 Minuten ausgelegt und lässt sich somit gut in einer Schuldoppelstunde spielen. Das Spiel eignet sich aber nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Studierende und Erwachsene.

Gab es schon Reaktionen?

Die Seite ist erst seit Mitte Oktober online.⁺⁾ Aber Schüler der 8. und 9. Klasse, die zu unserer Zielgruppe zählen, haben sie schon ausprobiert – mit positiven Reaktionen. Ein slowakischer YouTuber hat sogar ein „Let’s play!“-Video hochgeladen.

Mit Sabine Rockenstein sprach Alexander Pawlak



Sabine Rockenstein

Slowakische Schüler testen den „Online-Escape-Room“.

+) Die englische Version findet sich auf sadusapi.online/fake_news_en.